



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vierfache Weißheit-Sprüch/ Vnd nutzliche Hauß-Regl

Meychel, Johannes

München, 1657

Schöne Lehr vnd Reglen/ wie sich jedes Standts Christenmenschen halten
sollen/ auß Joanne Gersone gezogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41916

Got führet / also wirst du mit grossen
Friden leben / Amen.

Aber Nuz auß disen Lehren zuschöpfen /
ist vonnöthen / auff's wenigst einmal
in der Wochen zulesen.

Schöne Lehren vnd

Regeln / wie sie allerley Standte
Christenmenschen halten sollen : Aus
dem hochgelehrten fürtrefflichen Paris-
sichen Cansler Johann Gerson
gezogen.

I.

Alle Christen in gemain.

Alle Christglaubige seyen
müchter / gerecht vnd from / fürch-
ten Gott vnd halten seine Gebote.
Sie sollen auch wissen die Ding so nöthig
wendig seynd zu glauben / zubegehren
vnd zuwürcken / die da gehören zu einem
jeden Standt vnd würdiger Gemain-
schafft : Sie sollen ablassen vom bösen /
vnd

und thun das gut / das vbel leyden / vnd
 also biß zum Ende ihres Lebens verhar-
 ren. Sie seyen demütig / gehorsamb/
 gedultig / liebreich / barmhertzig / ein-
 trächig / mitleydig / züchtig vnd an-
 dächtig / rein von Herzen / nutzlich in
 der Redt / vnd vollkommen im Werck.
 Bey der Meß seyen sie demütig / züch-
 tig / vñ sanfftmütig in hören des Worts
 Gottes / sollen Betten / Dpffern / vnd
 die Gutthaten Gottes / fürnehmlich aber
 der Erschaffung / Erlösung / vnd See-
 ligmachung gedencken.

Prälaten.

Ein Prelat vnd Vorsteher soll seyn
 ohne Laster / nit hoffärtig / nit geizig / nit
 weinsichtig / nit zänckisch / soll sich in welt-
 liche Handel nit einmischē / sonder er soll
 seyn güetig / fürsichtig / demütig / scham-
 haftig / keusch / eingezogē vñ nüchter. Ein
 Prelat geb gute Exempel / mit seinem
 Wandel / geziert mit allen Tugenten / sey
 Rossfrey. Ein Prelat soll lehren nit
 m.

mit Worten / sonder auch mit einem H.
 Leben / soll seinem Hauß wol vorstehn /
 sein Haußgefindt wol regiren / sey ohn
 Liag / gedultig vnd gütig. Ein Prelat
 straffe die Ubertreter / vnd tröste die
 Trawrigen vnd Kleinmütigen / er bette
 ohn vnderlaß / er bette vil für das Volk /
 vnd sag Gott allzeit danck für die erzeig-
 te Wohlthaten / er enthalte sich auch nit al-
 lein vom bösen / sonder auch von aller ge-
 stalt des bösen.

3.

Closterleuth.

Die Klosterleuth seyen nit vnbillich /
 nit zänckisch / nit auffrührisch / nit weltlich /
 nit Fürsprecher vor dem Gericht: Son-
 der sollen seyn gehorsamb / keusch / vnd
 arm. Sie seyen andächtig / bereit vnd
 willferig im Dienst Gottes / in beschau-
 lichem vnd würcklichem Leben. Sie
 sollen sich lassen benügen an der bloßen
 Nothdurfft / sollen führen ein erbaren
 Wandel / seyen eingeschlossen / haben
 gute

gute auffmerckung / auff die Befang vnd
Ordnung in den Aemptern / seyen ein-
fältig vnd eines Willens / vnd haben die
heilige Ding in ehren.

4.

Clerisey.

Die Geistlich Clerisey seye nit zwey-
fältig / berrüeglich / nicht weinsichtig /
nicht schändliches Gewins begierig / sol-
len nit lieben die weltliche Eytelkeit: son-
der sollen seyn eines Gemüts vnd Her-
zen / sollen haben ein Herz vñ ein Seel /
seyen eines rainen gewissen / scham-
hafftig / angethan mit dem Banner der
Berechtigkeit / seyen eines bewerten Le-
bens / vnd ohn Laster. Die Priester
vnd Geistlichen erzaigen ein heiligs Le-
ben vnd gesunde Lehr / vnd ein vürlie-
bende gut Lob vnd innerliche Barmher-
zigkeit / vñ sollen opffern das Dpffer für
die Sünd des Volcks / vnd haben die
Behaimbnuß des Glaubens.

5. Für

f.

Fürsten / Edelleuth / Richter.

Fürsten / Edelleuth / vñ Richter / sollen ihre Vnderthanen durch Gewalt nie vndertrucken / noch vndertrucken lassen / vnd auch durch Gewalt nichts entziehen. Sonder sollen die Sachen der armen Witwen vnd Waisen gern hören vnd recht richten / keine Geschenck vnd Gaben nemmen / auch böse Gebräuch vnd Gewonheiten in ihren Gebieten / Hertschafften / vnd Flecken außrenten.

6.

Kriegsleuth.

Die Kriegsleuth sollen niemand Gewalt vnd vnrecht thuen / niemand vnschuldiglich vnd vnbillich verletzen vnd beleidigen / auch niemand Schmach vñ Übels beweisen / sonder sollen sich an ihrer Besoldung genügen lassen / wie ihnen S. Johannes ein Regel gibt.

7. Ches

7.

Ehemänner.

Die Ehemänner sollen ihre Weiber.
wie ihren Leib lieb haben / sollen nit streng
gegen ihnen seyn / sonder sanfftmütig /
diereil sie seynd ein gebrechlichs vnd
schwach Gefäß / vñ sollen sie ehren in al-
len Nothwendigkeiten / sollen ihnen bey-
wohnē mit Vermunfft / nit in fleischlicher
Begierligkeit wie die Maulesel / sonder
Kinder zu zengen vñ zu vermeiden Hur-
rery vnd Brucht / sollen sich auch von
wegen des Gebetts von ehelichen Wer-
cken enthalten ein Zeilang. 1. Petri. 3.

8.

Eheweiber.

Die Eheweiber sollen das Haar / das
Haupt / die Kete / den Hals / die Brust /
Händ vnd Füß bedecken / sie seyen scham-
hafftig / erbar vnd zimlich geschmuckt /
welcher Geschmuck nit außwendig seyn
soll im Haarflechten vnd Umbhang des
Golts / ic. Sollen in der Kirchen vnd
allent-

allenthalben sich demütig halten / den
hoffärtigen vnd prächtrigen Weibern mit
nachfolgen. Sollen ihre Ehemänner
lieben / vnd gehorsamb seyn / als ihren
Hauptern vnd Herrn wie Sara. Sol-
len Gott vnd ihre Ehemänner fürchten
vnd ehren in rainer Forcht / sollen auch
ihre Schweher vnd Schwiger ehren /
ihr Hausgefindt sorgfältig regiren / sich
selbst auch vnsträfflich erzeigen / sollen
mitten in ihrem Haus sitzen / wie Judith
wie ein König im Königreich / wie ein
Spinn in der Weben : Sollen leuchten
wie ein Liecht auff dem Leuchter gesteckt.

9.

Junckfrawen.

Die Junckfrawen seyen einfältig /
sollen keinen vnzimlich lieb haben / son-
der gedencken die Ding die Gottes seyn
vnd der Jungfrawschafft Maria der
Junckfraw vnd Mutter Gottes nach-
zufolgen / sich besteyssen / Geschweizig-
stehen / vnerbare schnöde Wort / auch
schändliche vnd vnflätige rhäterische vnd
freche

freche vnzimliche Lieder meyden :
sonder sollen embfig vnd gern betten.
Die Junckfrawen sollen die Tånke wie
ein Zunder die Vnkeuschheit fliehen: sol-
len sich nit vnzimlich betasten lassen /
dann auch durch das angreifen vnd kus-
sen kan die Junckfrawschafft verlohren
werden : Darumb einer recht vnd wol
gesagt.

Ni fugias tactus , non euitabitur
actus.

Niehr den Brand nicht an/
So brennest dich nicht dran.

10.

Witwen.

Die Witfrawen sollen die Keuschheit
vnd Enthaltung lieb haben / vnd betrach-
ten die heiligen Witfrawen Judith / An-
nam vnd Elisabetham / sollen sich fleißig
vben im Lesen / Betrachtung / vnd Ge-
bett / in geistlichen vnd leiblichen Wer-
cken der Barmherzigkeit / in Faste / Wa-
chen / vnd allen guten Wercken : Sollen
ein ehrbarn vn̄ heiligen Wandel führen.
Sol

Sollen frommer Männer Rath folgen/
 ihr Hausgesind vnd Kinder sorgfältig-
 lich regiren. Die Witwen sollen men-
 den vnrubigs Vmbschwaffen / Duer-
 barkeit / Müßiggang / vnd verdächtliche
 Personen / weltliche Wollust / Eitelkeit
 Fürwitzigkeit vnd Geschwägigkeit / wie
 S. Paulus sie ermahnet. 1. Tim. 5.

II.

Alte Männer.

Die Alten Männer seyen vollkom-
 men im Glauben / Liebe vnd Gedult: sey-
 en fürsichtig vnd nüchtrer / vnd scham-
 hafftig / sollen in der Kirchen nit schwo-
 ren / schändliche Wort nie reden / die v-
 pigkeit der Jungen nit loben / sonder sol-
 len den Jungen ein Exempel seyn eines
 rechten Wandels / sollen sie vmb das v-
 bel straffen / von dem bösen abziehen / vnd
 zu dem guten anraisen / sollen die Jun-
 gen ermahnen / daß sie eintrweder Geiste-
 lich werden / oder wo nit / daß sie nach
 Frombkeit / nit nach Reichthumb vnd
 Schönheit heurathen.

Jung-

12.

Jüngling.

Die Jüngling sollen in Götlichen
Befehlen auffgezogen / demütig vnd
freundlich seyn. Dann GOTT vnd
dem Menschen ist nichts angenehmers
dann die Demütigkeit: Sie seyen den
Elderen gehorsamb von Herzen / vnd
willig nit auß Noth / seyen nüchter / ar-
beitsamb vnd raim.

13.

Alte Weiber.

Die alten Weiber sollen die Jungen
lehren Fürsichtigkeit / sollen niemand lä-
stern / vnd schwächen / sollen dem Wein
nit zuvil ergeben seyn / sollen ein ehrbarn
Wandel führen in Klaidern / vnd ein
sonderliche Frombkeit erzeigen in sehn /
in reden vnd in gehn.

14.

Junge Weiber.

Die Jungen Weiber sollen ihre Ehe-
männ.

männer schamhaftiglich lieb haben / sol
 len dem Man die schuldige pflicht laissen /
 ihre Kinder lieben mit geistlicher liebe /
 sollen ihren Männern gehorsamb seyn /
 vnd daran soll nit hindern Reichthumb
 oder Edels Geschlecht. Sie seyen für-
 sichtig in dem verstande des Gmuts / se-
 en güetig / widergelden nit böses mit bö-
 sem / sonder das gut für das böß. Sie
 seyen mässig in Speiß vñ Trancck / seyen
 züchtig in ihrem Leben / vnd haben gutte
 sorg auff ihr Haus vnd Hausgesindt.

15.

Eltern.

Die Eltern sollen ihre Kinder nit mit
 Zorn raisen / auff daß sie nit kleinmü-
 tigen werden / sonder sollen sie auffziehen
 in der Zucht der Sitten vnd in der Straff des
 Herrn / auff daß sie in Göttlichen Dingen
 zunehmen. Die Eltern sollen den
 Kindern / vnd nit die Kinder den Eltern
 Schatz samblen.

16. Ritt

16.

Kinder.

Die Kinder aber seyen ihren Eltern
gehorsamb in dem H. Ern/ das ist/ nach
der Gerechtigkeit vnd dem Glauben des
H. Ern/ vnd sollen sie ehren/ auff daß sie
lang leben auff dem Erdreich: Sollen sie
ehren/ sprich ich/ in erzaigung vñ bewei-
sung nothwendiger Ding/ sollen die El-
tern nit löstern noch ihnen fluechen / sol-
len nit ehe dann sie/ reden/ oder antwor-
ten/ ihnen auch nit widerbellen / sollen
trewlich arbeitē/ die Eltern nit betriegen/
ihnen nichts abtragen / sollen mit ihren
Eltern fleißig in Kirchen gehn.

17.

Schulmaister.

Ein Schulmaister sey nit hinlässig /
dann die Hinlässigkeit ist ein Stieffmut-
ter oder Verderberin aller Lehr vñnd
Bucht, er sey nicht stols vnd obermütig /
dann die Stolsheit lehret niemandt trew-
lich/ vnd ist auch den Schulern vnleud-
lich

lich / er sey nicht leichtfertig noch schändlicher
Gailheit ergeben / sonder soll mit aller Erbarkeit
der Sitten leuchten / mit Tugenden geziert sein / löblich
in Gürtigkeit / gerecht im Urthail / fürsichtig im
Rathschlag / warhafftig inn der Red / Gottsförchtig
in der Anmutung / beständig im Willen / getrew
in bevolhnen Dingen.

Er sey eines guten Wandels / Er sey nicht lasterhafftig /
dann nichts in dem Schuelern schädlicher / als des
Schuelers lasterhafftis Leben. Er sey nicht allein an
Jahren / sonder auch an Künsten vnd Wissenheit /
er sey gelehret also daß er zuvor lehre ehe er
andere lehret. Es ist ein ellendes Ding wann
einer Maister wil seyn / der noch nie hat gewist
ein Junger zuseyn. Er sey sanfftmütig / also daß
er die Aufgeblasenheit vnd Stoltzheit der Schueler
zu Zeiten wisse zulencken vnd gedulden. Er sey
ernsthafft vnd streng in der Schueler Beywesen
vnd Angesicht / vnd mit der Strengigkeit seiner
Gerechtigkeit straf-

schänd
soll mit
en / mit
Gütig
chtig im
er Red
ag / be
vohlnen

se er die Ubertreter / vund nemme hin-
weck den Zanck der betrüglichen Schul-
ler. Die widerbellenden straff er / die
Nachreder treib er zu ruck / die Unzüch-
tigen züchtige er. Er scheine mit dem
Lichte der Kunst vnd Lehr / soll ordenlich
kurz doch deutlich / vnd verständlich vñ
möglich lehren.

/ Er sey
s in dem
Schuel
er sey all
auch an
gelehr
e ander
ig wann
y nie hat
y sanft
asenben
i Zeiten
Er sey
Schueler
mit der
it straf
fer

Er sey ein Liebhaber vnd Fürderer
der Armen. Am morgens frühe gehe er
in die Schuel / vund habe in verborgen
acht auff der Schueler Sitten / ein
Schuelmaister soll fürnehmlich des
Schuelregiments pflegē / soll die Schu-
ler recht dapffer beschützen / vund den
Knaben erstlich ein gütigs Angesicht er-
zeigen / damit er ihre Herzen sanfftige.
Die erste Begierd zu lehren / ist die Lieb
zum Schuelmaister. Er soll auch mit
ihren Eltern freundlich reden / auff daß
er den Lohn seiner Arbeit von ihnen vñ
erfomme / vnd soll ein gütigen Zugang
zu lehren / ihnen verhaissen. Er soll der
Knaben Mund recht zureden gewöh-
nen / ihre Finger recht zuschreiben zusa-
men

E

men

men trucken / vnd wol zulesen sie vnder
weisen vnd die Wolthat / zulehren ein
nes wegs ihnen entziehen / solle ihnen Ex
empel der gueten Zugendten fürsagen
oder lesen / die Hoffärtigen vnd Halsst
rigen sanfftmütiglich straffen.

18.

Schueler.

Die Schuler sollen von Leib vnd
mit zur Lehr wol geschickt seyn / fleißig
die Schuel gehn / die Augen nit hin
wider werffen / sich nit zuvil schweuen
wöhnen / nit muchwillig / noch
fein / ihre Angesicht nit verstellen / nit
vnd wider lauffen durch alle Gassen
Winkel / Wirthshäuser / Guckel
fer / nit zu Gauckleren vnd Schaw
nit zu Weltlichem Pracht vnd
gen / ic Sie sollen niemandt ge
thun / weder an Güetern noch an
Person. Sollen nit seyn vntrew /
kensch / in der Bauchfülle / in Ober
der Klander oder andern Leiblichen
Wercken. Sollen keine Spiler seyn /

Sonder für die Karten / solle sie Schreib-
lässe an ihren Seyten hangen haben /
darein sie zufallende Fragstück vnd an-
dere Sentenz vnd Spruch verzeichnen.

19.

Herrn. Frawen.

Die Herrn seyen gutwillig gegen ih-
ren Knechten / vnd lieben sie / so sie weiß
vnd vernünfftig seynde / als ihr aigne
Seel / vnd geben ihnen willig was sie ih-
nen schuldig seynde / vnd was recht vnd
billig ist. Trohung vnd Schläg sollen
sie ihnen gern nachlassen / sollen die nicht
verlandigen: die ihnen treulich arbeiten /
sollen sie ihrer Freyheit nicht berauben /
noch sie ohn Hülff lassen. Ephes. 6. Ver-
3.

20.

Knechte vnd Mägd.

Die Knechte aber sollen gedencen /
das ihre Herzen aller Ehren werth seye /
vnd sollen ihnen von Herren gehorsam
seyn / mit forcht vnd zittern in Einfältig-

E ij

keit

keit des Herkens / nit allein den frommen
 vnd freundlichen / sonder auch den vn-
 geschlachten vnd harten. Sollen kein
 böse mähr haimbringen / dauon villeicht
 ein Zwyrracht / vnder Mann vnd Weib
 oder vnder ihnen selbs vnnnd andern
 möcht entspringen : Sollen des Herren
 Frawen vnd Kindern nit böse antwort
 geben / auch ihren Herrn nicht stuecken
 wann sie von ihnen vbel gehalten wer-
 den. Sollen nit Augendiener seyn / nit
 den Menschen zugefallen / sonder wie die
 trewe Knecht den Willen ihres Herren
 von Herzen vnnnd mit Willen thun / nit
 Gott dem Herren / dann sie werden
 ihm den Lohn der Ewigkeit vberkommen.
 Sollen nichts verhinlæssigen / vnd nit
 vntrew seyn mit aberagen oder dergleichen.
 Wann sie außgeschickt werden /
 sollen sie bald wider kommen / sollen
 ihren verdienten Lohn nit durch hoffärtig-
 klander oder andere vppige Ding
 verschwenden. Sonder sollen also
 Demüthigkeit leben / daß ihr leibliche
 geben

zeit ihnen sey ein Nachlassung aller Sünden.

21.

Kauffleuth/ Cramer.

Die Kauffleuth sollen den Namen Gottes nit verschwören / vnd nit liegen. Sollen an Sontag oder Feyrtagen nit Kauffmannschafft treiben. Sollen halten ein gleich Gewicht vñ Maß / ein rechnen / vor vnzimlichem Gewinn sich hüten / sollen von wegen borgens nicht heurer verkauffen / sollen gute Wahr nit mit böser fälschen vnd vermischen / sollen die Schulden zu verhaiffner Zeit bezah-

22.

Wierth/ Gastgeb.

Die Wirth sollen in ihren Herbergen nit spilē lassen / vnütz Gesind nicht lang herbergen. Niemand das sein nehmen / noch auch keines andern Vich das Feuer entziehen / jederman ein volle Maß geben / gemischten Wein nicht für vn-

E iij

ge.

gemische verkauffen / kein Betrug in
Speiß vnd Trancck treiben / nit alte vnd
stincfende Kost für frisch vnd new ge-
ben / sollen niemandt vberrechnen : sollen
auch wider das Gebott Gottes vnd der
Kirchen niemandt in ihren Häusern
was zulassen.

23.

Reiche.

Die Reichen sollen sich nit erheben
dann die Hoffart ist ein aigner Wurm
der Reichen / sollen in Gott hoffen / vnd
nicht in die vngewise Reichthumb. Sol-
len nit vnrecht gewunnen Guet haben
sonder von dem ihren geben vnd mit-
thailen / sollen Schatz der Tugend sam-
len / vnd gute Werck recht wircken. Sol-
len ihre Nachbawren nit verschmähren
vnd die Zwitterächtigen zu Einhältigen
bringen. Sollen die armen erhalten
vnd den Arbeitern ihren verdien-
Lohn bald vnd willig bezalen vnd geben
Sollen die Zwitter vnd Schmach-
nit gern hören.

24. Arme

24.

Arme.

Die Armen sollen den Reichen nicht
 nuydig seyn / sollen ihnen treulich dienē /
 ihnen nichts stelen oder entziehen / son-
 der sollen ihnen ihr Reichthumb nicht
 mißgünnen / auch mit ihres Nächsten
 schaden nit begeren reich zuwerden / sol-
 len nit vnderlassen von wegen ihrer blöf-
 fe in die Kirchen zugehn / hütten sich vor
 nachreden vnd schmaichlen / halten die
 Demuet für ein grossen Gewinn / vnd
 frembkeit für Reichthumb. Seyen be-
 mügt wañ sie Nahrung vnd Klandung
 haben. Dann der Geis ist ein Wurzel
 alles Übels / vnd des Teufels Strick.

25.

Handwercher.

Die Handwerckslent sollen ire Ma-
 tery vnd Werck wol vnd guet / geschickt
 vnd förmlich machen vnd beraiten / sol-
 len kein newe Form auffbringen / die der

E iij

zeis

zeit Person vnd Ort vnzimblich wär/sol-
 len ihr Materij nit zu thewr verkauffen/
 vnd die Ding so andern zugehören vnd
 ihnen verbleiben / nit behalten / sollen
 vppige/vnnütze/vnehrbare oder schänd-
 liche Stuck nit machen/den Feyrtag nit
 brechen/ vnd die Göttliche Aempfen
 nit versäumen/vnrechte Käuff
 vnd Verkäuff mey-
 den.

